

## **Auerbach verschiebt umstrittenen Gehwegbau auf 2019**

*Erneuerung der Kreisstraße wird ebenfalls verschoben – Viel Spielraum für Mutmaßungen*

Der Tagesordnungspunkt über die Zurückstellung des Gehwegbaus in Oberauerbach sorgte für eine große Zuhörerschaft aus Oberauerbach und Loh bei der Gemeinderatssitzung. Dabei war sich der Gemeinderat einig, den 2018 geplanten Gehwegbau in Oberauerbach auf 2019 zu verschieben. Damit stellt auch der Landkreis die Erneuerung der Kreisstraße so lange zurück.

„Zwischenzeitlich ist auf landespolitischer Ebene eine Diskussion über die Straßenausbaubeitragssatzungen entstanden, deren Ausgang nicht absehbar ist“, wie Bürgermeister Gerhard Strasser ausführte. Welche Änderungen kommen werden, lasse viel Spielraum für Mutmaßungen. Er wolle die Chance nicht ungenutzt lassen und die bevorstehenden Änderungen abwarten. Gemeinderat Michael Baumgartner pflichtete ihm bei. Gerhard Weber nannte die Rückstellung „die einzig richtige Entscheidung“. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass dem Gemeinderat mit der Strabs bisher die Hände gebunden waren. 2. Bürgermeister Andreas Hackl informierte, dass ihm Landrat Christian Bernreiter mitgeteilt habe, mit der Verschiebung einverstanden zu sein. Laut Landrat werde eine Verbesserung für die Anlieger kommen.

Für Ludwig Wagner ist es Fakt, dass die Gemeinde eine „Strabs“ habe. Für die fertiggestellten Gehwege in Auerbach und Loh sehe er keine Möglichkeit, diese nicht abzurechnen. Er möchte keine großen Hoffnungen wecken, dass die Oberauerbacher Bürger nichts zahlen müssen, wenn der Gehweg ein Jahr später gebaut werde. Christoph Spann sprach sich dafür aus, mit der Abrechnung der Beiträge für den Gehwegbau in Auerbach und Loh noch abzuwarten. Severin Hackl sieht mit der Verschiebung der Baumaßnahme nochmal eine Chance für den Kreisverkehr. Die Kreuzung sei ein Unfallschwerpunkt im Landkreis und erst vor kurzem habe sich wieder ein schlimmer Unfall dort ereignet.

Michael Nagl aus Berging wurde von Bürgermeister Gerhard Strasser als neues Gemeinderatsmitglied vereidigt. Er ist CSU-Listennachfolger für den zurückgetretenen Johann Weidener. Nagl ist 36 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er ist als Holzbauingenieur bei der Firma Wolf in Osterhofen beschäftigt und momentan in Elternzeit. Er übernimmt auch das frei gewordene Amt im Rechnungsprüfungsausschuss.

Foto: 2920

## **„Problemzone“ sorgt für Unterhaltsaufwand**

Als „Problemzone“ bezeichnete 2. Bürgermeister Andreas Hackl bei der jüngsten Gemeinderatssitzung den Bereich bei der Einmündung des Mapferdinger Baches in die Hengersberger Ohe am Ortseingang von Auerbach. Mehrmals im Jahr verlande der Bereich durch riesige Mengen Sand, was enorme Unterhaltskosten für die ständige Räumung nach sich ziehe. Durch die Sandanhäufung verlandet nach Hackl's Ansicht zunehmend der Oberauerbach. Er fordert eine Uferbefestigung an der Hengersberger Ohe, damit mittlere Hochwasser wieder abfließen können und nur größere Hochwasser zur Überschwemmung des Einmündungsbereichs führen. Hackl fordert eine Aufstufung des Gewässerabschnitts zum Gewässer zweiter Ordnung. Bürgermeister Gerhard Strasser will einen Ortstermin mit den Fachstellen anberaumen.

Zu folgenden Bauanträgen hat der Gemeinde das gemeindliche Einvernehmen erteilt: Alexandra und Wolfgang Wittenzellner zum Antrag auf Vorbescheid zum Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage in Obersteinhausen; Elke Eiglmeier zum Neubau einer Doppel-

garage anstelle von Carports im Baugebiet Engolling Süd und Stefan Niedermeier zur Erstellung eines Anbaus mit Carport an das bestehende Wohnhaus in Engolling.

Wolfgang Martin teilte mit, dass der Gehweg bei der Hofwiese zur Xaver-Simmet-Straße völlig verschlammt sei. Ursache hierfür sei das Oberflächenwasser von der Xaver-Simmet-Straße, das über den Gehweg abgeleitet wird, wie Bürgermeister Strasser wusste. Er werde sich mit den Anliegern in Verbindung setzen und sehen, wie man Abhilfe schaffen kann.

2. Bürgermeister Andreas Hackl wollte wissen, ob zwischenzeitlich ein Biberberater für die Gemeinde bestellt ist. Die Biberschäden würden immer mehr und ohne vorherige Begutachtung durch einen Biberberater gebe es keine Kostenerstattung. Bürgermeister Strasser will im Landratsamt nachfragen.